

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Gesnerus : Swiss Journal of the history of medicine and sciences**

Band (Jahr): **19 (1962)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **27.03.2023**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Die physikalische Therapie des Pneumatikers Herodot

Von JOHANNES STEUDEL, Bonn

Absicht dieser kurzen Mitteilung ist, in einem von den Ärzten der Methodikerschule und danach auch von den Pneumatikern gepflegten Gebiet, das wir heute als physikalische Therapie bezeichnen, das Weiterleben antiker Vorstellungen und therapeutischer Maßnahmen zu zeigen. Ich gehe dabei von dem Pneumatiker HERODOT aus, der Ende des ersten Jahrhunderts n. Chr. in Rom in hohem ärztlichem Ansehen stand, wie GALEN<sup>1</sup> überliefert. Er war ein Schüler des AGATHINOS, der ihm seine Schrift zur Pulslehre (*Περὶ σφνγγμῶν*) gewidmet hat. AGATHINOS seinerseits war der bedeutendste Schüler des ATHENAIOS aus Attaleia in Kleinasien, der um die Mitte des gleichen Jahrhunderts in Rom lebte. ATHENAIOS hat das Pneuma in die Krankheitsätiologie eingeführt; Herodot hat sich mit Nachdruck zur Tradition dieser pneumatischen Schule bekannt<sup>2</sup>, die – was in unserem Zusammenhange wichtig ist – Elemente der Methodiker, vor allem aus der Hydrotherapie des ASKLEPIADES, einbezogen hat.

Die Schriften Herodots sind nicht auf uns gekommen; OREIBASIOS, AETIUS und GALEN haben jedoch Bruchstücke davon überliefert. Sie erlauben uns einen Einblick in Balneologie und physikalische Therapie der römischen Kaiserzeit. Am aufschlußreichsten sind die Exzerpte des OREIBASIOS, des Leibarztes Kaiser Julians des Abtrünnigen. Obwohl ihn drei Jahrhunderte von der Lebenszeit Herodots trennen, sind seine Quellen ver-

<sup>1</sup> GALEN, *De pulsuum differentiis* 4, 11 – K VIII, 751. – Man könnte auch ANTYLLOS oder VITRUVS Kapitel über Mineralquellen zum Ausgangspunkt nehmen. Da aber HERODOT als ärztliche Persönlichkeit in letzter Zeit kaum beachtet worden ist, werde ich mich hauptsächlich auf ihn stützen. Ich will ihn damit nicht zu einem originellen Physiotherapeuten machen. Was er vorträgt, ist methodisch-pneumatisches Lehrgut.

<sup>2</sup> GALEN, *De simplicium medicamentorum temperamentis ac facultatibus* 1, 29 – K XI, 432.